

DIE NEUE GENERATION

Go - Düsseldorf



Die professionelle Entwicklung und Erforschung modernster Tontechnik führt in eine neue Klangdimension für Agfa Compact-Cassetten.

HDX = High Dynamic Extra: Durch die neue Agfa Bandbeschichtungstechnologie „HDX“ werden die Leistungswerte der Agfa Spitzenqualität Superchrom noch deutlich gesteigert: +12% Dynamic in den Höhen, +12% Dynamic in den Tiefen. Das Agfa Plus für klangbrillante Wiedergabe.

Präzisionsbandführung: Neu bei Agfa: Das Magnetband gleitet über eine spezialgeprägte Folie mit stabilisierendem Noppen-Profil. Der Effekt: Extreme Laufruhe.

Die neue Cassetten-Generation von Agfa: Die beste Cassetten-Qualität, die Agfa jemals auf den Markt brachte. Testen Sie selbst: Agfa Superchrom HDX. Das Agfa Dynamic Plus.



AGFA AUDIO

AGFA-GEVAERT

Fono Forum
18 Zeitschrift für klassische Musik und High Fidelity-Wiedergabe

Redaktionsdirektor:
STRATOS TSOBANOGLOU
Chefredakteur Musik:
DR. STEFAN MIKOREY
Redaktion Technik:
KLAUS ROSSHUBER
Chef vom Dienst:
MARIE-LUISE v. SCHUCKMANN
Grafische Gestaltung:
URSULA MICHAELIS
Bildsekretariat:
CAROLINE HELDT
Durchführung sämtlicher Tests:
J. V.-Zentrallabor der J. V. Journal GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Technischer Direktor:
Dipl.-Ing. WALTER SCHILD
Meßtechnik:
Max Marquardt, Martin Kurz

Ständige freie Mitarbeiter:
Musik: Claus-Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Dr. Martin Elste, Eva-Elisabeth Fischer, Knut Franke, Helge Grünewald, Clemens Höslinger, Dr. Andreas Jaschinski, Prof. Dr. Manfred Kahlweit, Dr. Hanspeter Krellmann, Hans-Günter Martens, Dr. Joachim Matzner, Dr. Franzpeter Messmer, Dr. Martin Meyer, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätzig, Brigitta Pohl, Helmut Reinold, Dr. Klaus Peter Richter, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Reinhard Schulz, Prof. Dr. Karl Schumann, Dr. Diether Steppuhn, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans Christoph Worbs
Technik: Michael Trömmner, Heiner Ueber, Dipl.-Ing. Alejandro Wagner, Dipl.-Ing. Ulrich Wienforth, Gunter Witte
Herausgeber: Dr. Walter Facius

„FonoForum“ erscheint monatlich in der J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Anschrift des Verlags, der Redaktion, des verantwortlichen Redaktionsdirektors und des Verantwortlichen für Anzeigen: Schellingstr. 39-43, 8000 München 40, Tel.: 089/23726-0, Telex: 05-215476

Geschäftsführer:
HANS-DIETER MÖLLER
DIETER M. PETRI
STRATOS TSOBANOGLOU
Verantwortlich für Anzeigen:
KLAUS-PETER CAGIG
Anzeigensachbearbeitung:
FRED BRUMME
Anzeigentechnik:
HARALD MEYER
Herstellung/Leitung:
GERHARD ALBERT

Anzeigenrepräsentanten: Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Großer Burst 42, 2000 Hamburg 11, 040/365838; Verlagsbüro Frankfurt: Friedrich A. Rode, Holbeinstr. 25, 6000 Frankfurt 70, 0611/612081/82; Konrad M. Regge, Karl-Rudolf-Str. 176, 4000 Düsseldorf 1, 0211/3703/07/08; Peter Subklew, Erlenerweg 2, 7031 Dachtel, 07056/2633; Helmut Burckhardt, Delpstr. 11, 8000 München 80, 089/982982; Media-Promotion, Uwe E. Leffler, Mutschellenstraße, CH-8038 Zürich, Tel.: 01/438408, Telex: 59152 rete ch

Vertrieb: MVZ Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH, Breslauer Straße 5, 8057 Eching, Tel.: 089/3191067 – Telex: 5-22656

Copyright für alle Beiträge, Meßdaten, Diagramme und Fotos bei J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. „FonoForum“ darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden. Einzelbezugspreis 6 Mark. Jahresabonnement Inland 66 Mark (inkl. MwSt. und Porto). Jahresabonnement Ausland 72 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel verfügbare Einzelhefte können beim MVZ zu 6 Mark plus Porto gegen Vorauskasse auf Postcheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezogen werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 1.1.82 gültig. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830770, Postcheck-München, Konto 286350-809. Printed in Germany. Herstellung: Oberndorfer Druckerei, Oberndorf bei Salzburg/Osterreich.

Veröffentlichung gemäß § 8, Abs. 3 des Gesetzes über die Presse vom 8.10.1949. Gesellschafter der Firma J.V. Journal Verlag GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, 8000 München 40, Postfach 401429, ist die J.V. Journal Verlag GmbH, Köln, Amtsgericht Köln HRB 12863. Kommanditist ist Martin Brost, Verleger, Essen, zu 100 Anteilen von 100.

Einem Teil der Auflage liegt ein Prospekt der Fa. HIFI-Systems bei.

FonoForum Dezember 1982

EDITORIAL

Special thanks

Verehrte Leser!

So einfach ist das also: Man nehme ein paar englischsprachige, bereits zu Evergreens erblühte Songs der 60er und 70er Jahre, lasse diese in einem nicht mehr ganz taufrischen, aber eingängigen Happy Sound à la James Last arrangieren, engagiere diverse Musiker der Deutschen Oper Berlin, ziehe sich in ein Tonstudio zurück, untermische dort alles kräftig mit Hall und technischen Effekten und sei zudem selber ein Opernsänger von der Zugkraft eines Peter Hofmann – heraus kommt – mehr oder weniger zwangsläufig – ein Schallplattenprodukt mit Namen „Rock Classics“, das sich in der Woche scheinbar rund 50000mal verkaufen läßt und das man in naher Zukunft mit einer „Goldenen“ auszuzeichnen gedenkt.

Peter Hofmann, einer der raren Wagner-Helidentenöre momentan, fühlt sich offensichtlich nicht nur zum Grünen Hügel hingezogen. Aber aus Fernsehinterviews wissen wir ja, daß der frühere Zeitsoldat und Zehnkämpfer vielseitig veranlagt ist: Nicht nur Pferd und Wagen (Rolls Royce) versteht der stolze Schloßbesitzer souverän zu lenken, auch auf dem Motorrad wie dem Rasenmäher zeigt er sich gleichermaßen sattelfest. Da liegt es doch eigentlich nur nahe, ihn nun als unkonventionellen Wanderer zwischen der hierzulande arg verfeindeten E- und U-Musik zu finden. Zweifelsfrei hat sich Bernsteins Tristan mit seiner jüngsten Platte nicht nur einen lange gehegten Herzenswunsch erfüllt; er kommt auch einer kulturpolitischen Aufgabe nach. Allerdings ist diese Art von einträglicher Volkstümlichkeit bei Sängern der E-Musik ja nicht neuesten Datums. Richard Tauber oder Joseph Schmidt müssen da nicht gleich bemüht werden, um in diesem Zusammenhang auf klingende Namen zu treffen. Denken wir nur an René Kollo, der einst als junger Bursche leichte Schlagerliedchen trällerte, den es aber dann mit Macht ins hochdramatische Fach zog und der sich heute darob im „Land des Lächelns“ genauso versiert zu bewegen versteht wie auf der Burg Kareol; oder denken wir an den populären Hermann Prey, der jahrelang als stets

frohgemuter Anwalt der Klassik die müde Fernsehunterhaltung auf Trab gebracht hat, und auch Plácido Domingo scheut ja nicht vor dem Genre der leichten Muse zurück, wie etwa seine Tango-Platte dokumentiert.

Der einzige Unterschied der zwischen den drei letztgenannten Herren und Peter Hofmann besteht, liegt ganz einfach darin, daß jener auch bei seinem Ausflug in die Pop- und Unterhaltungsbranche immer den Rollen, die er auf der Bühne zu verkörpern hat, treu bleibt: Und so präsentiert er sich denn dem verdutzten Opernfreund auf dem Cover mit blondem, wallendem Haar, blauen Augen und blanker Brust als wahrer, verwegener Held. Auf der Rückseite gibt er sich – mit Lederjacke und hochgestelltem Kragen – zwar melancholisch-sanfter. Aber nicht nur eine Plattentasche hat ihre zwei Seiten, nein, auch der Mensch Hofmann.

Jedenfalls scheint dem cleveren Siegfried der Überraschungscoup beim Klassikpublikum gelungen. Anders ist der große Verkaufserfolg seiner „Rock Classics“ wohl nicht zu erklären, obwohl der Titel mehr verspricht, als er halten kann, denn die für jede Schwofparty bestens geeigneten Softsongs haben (mit gleichförmigem Sentiment überzogen) weniger mit Rock, aber viel mit Schmalz zu tun. Doch der Neugier-effekt beim Opernfreund ist ungeheuer: zu gern möchte er einmal hören, wie das klingt, wenn ein Parsifal, Lohengrin oder Tristan sich mit Andy Williams mißt. Dennoch: Special thanks to Peter Hofmann einerseits dafür, daß er mit seiner Zweitkarriere als Popstar nicht seinen Dirigierstab schwingenden Sangeskollegen Dieskau, Schreier und Domingo in Zukunft die Brötchen wegnehmen will, sondern andererseits auch dafür, daß er uns einmal mehr bewiesen hat, daß im Grunde genommen der Schritt vom Opern- zum Schlagersänger (und umgekehrt) genauso klein ist, wie der Schritt von der E- zur U-Musik. Es kommt lediglich darauf an, welche Schritte man zu machen in der Lage ist.

Stefan Mikorey